

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 33

Rubrik: Feuilleton : Rabbi Ben David's neueste Weisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reorganisation der Sozialdemokratie.

In Dresden soll der Reorganisationsplan der sozialdemokratischen Partei aufgefunden worden sein und zwar soll dieser Plan den Fabrikationsstempel Zürich tragen. Wir sind natürlich eingeweiht und können daher Folgendes verrathen:

- 1) Die Sozialdemokratie ist eine unbewaffnete Partei, welche von den Herren Liebknecht und Bebel angeführt wird.
- 2) Die Sozialdemokratie exerzirt täglich 12 Stunden in dem Gedanken an ihre Felsherren und wartet in Geduld der Dinge, die da kommen werden.
- 3) Die Sozialdemokratie ist keine gewaltthätige Partei, sondern eine friedliche Reformgesellschaft — sie wartet daher, ehe sie aggressiv wird, ruhig ab, bis der Letzte ihrer Feinde an Alterschwäche gestorben ist.
- 4) Die Sozialdemokratie erkennt als ersten Grundsatz im Zukunftstaat an, daß der Mensch wohl ewig hoffen, aber nicht ewig leben darf.
- 5) Die Sozialdemokratie verschwört sich nur zum Zwecke gemeinsamer Noth und nimmt das Recht der Unterdrückten für sich in Anspruch: heimlich eine Thräne zu vergießen.
- 6) Die Sozialdemokratie ist das Licht der Zukunft, brennt jedoch vorläufig nur in Zürich unter der Aufsicht des schweizerischen Bundesrates.
- 7) Die Sozialdemokratie hält zwar die Politik des Fürsten Bismarck nicht für ganz richtig, indessen überläßt sie den Mann seinem Schicksal — warum ist er auch deutscher Reichskanzler.
- 8) Wenn die Hohenzollern ausgestorben sind, wird die Sozialdemokratie ebenfalls einen Thronkandidaten präsentieren und wenn dann Herr Liebknecht noch nicht Engel im Himmel ist, kann er möglicher Weise doch Kaiser von Deutschland werden. U. s. w.

Es ist begreiflich, daß diese Entdeckung großes Aufsehen macht. Selbst Fürst Bismarck soll seine ernste Missbilligung darüber ausgesprochen haben, daß die Sozialdemokratie so unvorsichtig gewesen ist, der Polizei den Beweis ihrer — Reichstreue zu liefern.

Städtebund.

In Deutschland hört man's jetzt verkünden:
Die Städte wollen sich verbünden,
Und Bismarck's neue Politik
Erwürgen straßs im Augenblick.

Doch, ach! es fehlet mir der Glaube,
Doch stille steht die Steuerschraube,
Und daß ein solcher Städtebund
Lockt hinter'm Osen 'raus den Hund.

Und wenn die Städte wirklich tagen
Jetzt im Kongreß, so muß man sagen:
Bezahlt den Zoll auf Rum und Brod,
Umsonst ist nur der Helden tod!

Feuilleton.

Rabbi Ben David's neueste Weisheit.

Halte das Maul und sperre auf Nase und Ohren, zu empfangen den Strom der Weisheit, welcher da gehet über meine Lippen, Dein Herz zu berieseln.

Siehe, mein Sohn, so Du hast gemacht gute Geschäfte das ganze Jahr und bist nicht erwischt von die Paragraphen des Gesetzes und hast gegen Mittag mit die Hüter der sozialen Ordnung und hast getrunken Wein mit dem Rathsschreiber, so wird sein Dein Beutel straff und die Mamma wird sagen: „Vakobleben, die feine Welt geht auf Reisen — was wird werden aus uns?“

So gehe mein Sohn, gehe auf Reisen, denn Du wirst sehen fremde Länder und wirst lernen, wie es gemacht wird mit fremde Kniffe, denn hinter'm Berge wohnen auch von uns're Leut und fremde Taschen gibt es überall.

Aber nimm mit Dir die Mamma, daß Du nicht fallest mit die Tugend über ein Bein von's Ballet, denn der Wahn ist kurz und die Hausse bei 's Ballet kann dir kosten mehr Geld als die Baisse an der Börse.

Und sei politisch. Denn der politische Mann ist angesehen in der Welt, wenn er schwimmt mit dem Strom und weiß zu kitzeln die Nationalgefühle der Völker, wie sie sich auszeichnen auf eine Karte von Petermann durch die bunten Striche.

Merkmale in der Weltgeschichte.

Vor Christi:

Schöß man mit Pfeil und Bogen.
Jagte man die Bären.
Erquakte man sich an Milch und Honig.
Barene die Füße mit Sandalen bekleidet.
Wurde dem Volke die Wahrheit aus Wolken und Nebel verkündigt.
Opferte man Lämmer und Kinder.

Nach Christi:

Mit Krupp'schen Riesenkanonen.
Bindet man sie Einem auf.
An fabriziertem Wein und Bier.

Mit hühnerzangenreißenden Laufstiefeln.
Empfangen die Leute die Wahrheit nach „gespaltenem Nebel“.
Wirft man womöglich einen unbrauchbaren Gentime in den Klingelbeutel.
Läßt man sich einen neuen schwarzen Anzug machen.
Haben die Weiber viele Männer.
Befördern die Menschen den Sünder in den Himmel.
Baut man die Gotthardbahn.
Wäscht man dem Fremden den Kopf und schreit ihn.
Will man die Talente umsonst haben.

An König Pechvogel.

Das Schicksal verfolgt Dich mit stetem Hohn,
Stets lauert das Unheil Deiner so frech.
Sag', daß Du sitzt auf Spanien's Thron,
Ist das wohl Dein oder — Spanien's Pech?

Fürst Bismarck ist der Goldwährung müde und will zur Doppelwährung zurückkehren. Ehrlich währt bekanntlich am längsten; vielleicht reicht die Doppelwährung weniger leicht, als die Juden bei der Goldwährung — gerissen haben.

Der Papst hat Herrn v. Lesseps zur Durchsetzung des Isthmus von Panama seinen Segen erhalten. Das wird Herrn v. Lesseps sehr angenehm sein; nun kann er die Landenge einfach — durchsegeln!

Ungarischer Stolzreuer.

Wohllich, das mußt' uns noch fehlen
Zu allem Unglück hier auf Erden —
Wenn schon die Minister stehlen,
Können sie uns — gestohlen werden.

Kommst Du so in das Land, welches ist mitunter Republik und wo man spricht französisch durch die Nase, so rede immer laut mit der Mamma und sage: Dies ist das Land, was hat gehabt die größten Männer, wie Thiers, Voltaire, Napoleon, Mac Mahon u. s. m., aber was hat noch den allergrößten Mann, welcher ist Gambetta. Glückliches Land!

Und wenn Du wirst kommen nach Engelland und Du wirst sehen, wie die Herzen aller Engländer schlagen für eine Dame, welche heißt Vittoria, so sei gescheit und rufe an jeder Station: „Vittoria!“ Und wenn die Lords und Gentlemen mit ihren Mississippi's zusammenlaufen und fragen: „Wie heißt?“ so wirst Du antworten in patriotischem Jodler: „Großer Sieg über die Zivilisation! Die Käffern sind bis auf den letzten Mann ausgerottet!“ Und sie werden seefrank werden Alle vor Begeisterung und machen mit Dir ein Geschäft, weil sie Dich halten für einen ehrlichen Mann.

Gehst Du aber weiter, mein Sohn, in das Land, wo der Herkules des Jahrhunderts die Kanonenstiefel trägt, so reinige Dich vorher von allem überflüssigen Papier und laufe Dir die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ und lerne sie auswendig, schimpfe in allen Wirthshäusern auf die Zivilisation und erkläre Dich für die Prügelstrafe. Finde Alles im Lande schrecklich billig und gut, aber mache, daß Du bald wieder hinauskommst, denn die Gründerzeit ist um und die Milliarden sind futsch.

Ich bin der Düsteler Schreier
Und melde mich auch noch an,
Als einer der besten Bieter
Für die zu versteigernde Bahn.

Ich wäre ein guter Direktor,
Ein trefflicher Chef dem Betrieb,
Und kann ich das Publithum schinden,
So ist es mir wirklich sehr lieb.

Daneben bin ich bescheiden,
Nehm' Tantième trotz großem Lohn,
Und schaffe tagüber sehr wenig
Und spiele den feinen Baron.



◆ Bundes-Monopol. ◆ (Stimmungsbild.)

Gründer: Für den Bund, aber gegen das Monopol.
Kantone: Für das Monopol, aber gegen den Bund.
Zig: Gegen den Bund, gegen das Monopol und für die
Wucherfreiheit.

Wie einer jüngst in Basel gehaltenen feurigen Schützenrede
nachher zu Hause Folge geleistet wird.

Schluss der Nede.

und ich ergreife daher den Becher und mein Hoch
gilt der acht republikanischen, alle lieben Eidgenossen umfassenden, unge-
schmälerten und unverbrüchlichen Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!
Sie lebe hoch! hoch! und dreimal hoch!!!

(Drei Tage nach dem Feste.)

Ein Schütze.

Wie goht's, mi läube Schützbrüder? Wist wieder heimho? Wottist so
guet si und mer e wengli für geh vo diner Zigaare? Und wenn de mer
bis morn à Füüslüber lihe würdist gege Bürgschaft, thäts mi sehr freue!

Schützenredner (hornig).

Du nimmst dr' wohl viel Freiheit usse, du Grobian, der dä bist!
Wer het der erlaubt mich z'duze? Mir hend, so viel i weiß, nie mitnand
Säu ghuetet!! Uebrigens würst wisse, daß ich der Fabrikant X bi und
du à Burälümmel, dem i gäga drüschi Bürgschaft tei Füüslüber vorstreckt!
Pad di zum Tüsel!!

Schützenbrüder.

Ja sol bitt' um Bezeichig, Herr Fabrikant! I ha mi halt leider uf
Ihri Freiheits-, Gleichheits- und Brüderlichkeitsred' verloß,
wo Sie z'Basel auf der grosse Rednerbühni ghalte hend. Nüt für ugut,
Herr Fabrikant X! Wie ha si eppe:emol trügä!

Gehe nach Oesterreich, mein Sohn, dort bist Du sicher; denn man sieht
in Eis- und Transleithanien und wenn man genug hat, zieht man sich in's
Privatleben zurück. Wirst Du gehen an die Börse dort und wirst Du
schreien: "Nix zu handeln? Kaufe Kredit, Lombarden, Rumänen!" Werden
kommen unjere Leut' zu Dir und werden sagen: "Jakobleben — was ver-
dirbst Du uns das Geschäft? Geb' heim, hier haste fünfhundert Gulden." Wirst
Du fordern und bekommen tausend Gulden und wirst lachen in Deine
Faust und wirst reisen mit die Mamme wieder nach Hause, wo man ist viel
zivilisirter und lässt laufen den armen Jüden, wenn er verdienen will die
ehrlichen Moneten der andern Staatsbürger.

Denn, mein Sohn, der erste republikanische Grundsatz ist die Gleichheit
und darum kann Dir jedes Mittel gleich sein, wenn Du kannst verdienen
dabei. Und wenn sie kommen zu Dir, die Armen und Bedrängten, so
erheitere sie mit Erzählungen von Deinen Reisen, daß Du hast gesprochen
mit Gambetta, mit die Vittoria und Bismarck, und daß Dir hat auf die Achsel
geklopft der Kaiser Franz und gefragt: "Jakobleben, was für ein Unglück,
daß Du nicht bist geboren als Baron!" Werden sie zuhören, die dummen
Laffen und werden sie nicht merken, daß Du schneidest ihnen beide Ohren
ab, denn wisse, mein Sohn, gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens,
darum sollst Du sie nicht bekämpfen, sondern benutzen! Hast'e gesehn!



Mossjö Weck-Reynold, conseiller fetter-aal in spé à Frip-bourg!

Vous-affé tout affé résong queue fous affé pris le mot
au tablier tu grang congseil pour debout tenir fottter princip:
Les proh-fesseurs des écohles plus hautes doivent appardenir
à la boudique cléricale; tout doit étre ékel-clesiasch-tik
jusqu'au Pédelle et jusqu'à la servante académique des vasches,
qui doit étre une Nonne.

Votre aff-ék-zionné serwidder

Stanis-pou.

◆ Aus dem Sängersleben. ◆

Zürchersänger. "Nein, aber das muß ich sagen, eine schönere Sängers-
fahrt als nach Schwanden habe ich noch nie mit-
gemacht. Noch nie habe ich so viel auf einmal gesehen."

Glarneränger. "Sehr schmeichelhaft! Aber wie so denn?"

Zürchersänger. "Ja, siehst Du, jetzt habe ich Glarus vor und nach
dem Brände gesehen und war doch noch niemals da!"

Weiteren Text siehe in der Annonen-Beilage.

◆ Briefkasten der Redaktion. ◆



Spatz. Die Kur scheint ihre Wirkung
getan zu haben; höchstlich wird die
"Schulmeister-Aittüde" nicht zu rasch wie-
der schädlich werden. — Jobs. Seit einiger
Zeit etwas aus unserm Ton gekommen.
R. i. B. Man verlangt von gewissen Bahnhof-
angestellten, daß sie deutsch und französisch
sprechen können; wie macht sich's dann aber,
wenn sie so schreiben: "Weil ich am 29.
die Sache nicht mündlich mitteilen können
so mus ich es Schriftlich machen, wie
Sie wohl wissen das in W. nicht möglich
ist in der Nähe von der Station ein
Lochje zu Mitten ist. Unsere Direktion
hat in W. ein großes Mäthinen Remeschen
und sind zwei Zimmer abgeschlossen. Aber
nicht wonbar so möchte ich Sie unsere
Direktion eruchen mir dieses Lochje
Wohntar machen zu lassen. Achung! Bölli
Grup." — Igs. Wie wir aus sicherer
Quelle vernnehmen, haben die Turner von Burgdorf und die Schützen von
Madretsch beschlossen, im Laufe des nächsten Monats, wegen der mißlungenen
elektrischen Beleuchtung beim Festspiele beim Turn- und Schützenfest, ein
"Sektions-Wettischen" zu veranstalten. Der "heilige Suhl" ju als Kampf-
richter engagiert sein. Welden Sie sich gefällig, ein erster Preis ist Ihnen
sicher. — Lärche. Möglic, aber es gefiel. Alle ander Mal vorn ein Bild,
wer hat das noch nicht bemerkt? Fehlt dieses, dann können wir auch mehr
Stoff unterbringen. — K. i. S. G. Vielleicht das Zweite. — Gl. i. G. Sehr
gut; es sollen aber deren Eßliche gewesen sein. — J. H. i. L. Wir müssen
das gelegentlich zu verwerten suchen; für sich, reicht die Sache etwas zu stark.
— Draguner. Herzlichsten Dank von der ganzen Dreifaltigkeit. "Und die
Moral von der Geschichte: Vergiß in deinem Leben nicht, daß man, trotz aller
Sympathie, das Läpplein machen muß auf's 3!" — Zur Auntheu!! — Peter.
Nichts erhalten? — R. S. i. Z. Es kann uns ja nur freuen, wenn
es wahr ist, was die "St. G. Ztg." mittheilt, daß die Schweizerische
Predigergesellschaft letzter Tage in Neuenburg veranstaltet war. —
D. i. R. Die Prophetenstadt Brugg veröffentlicht im "Hausfreund" folgende
Publication: "Zum Baden in der heiligen Badanstalt hat der Gemeinderath
für weibliche Dienstboten die besondere Zeit von 2 bis 4 Uhr Nach-
mittags festgelegt." Wann erlaubt denn dieser "Gemeinderath für weibliche
Dienstboten" den Meisterinnen zu baden? Oder welche Vorstabsmaßregeln
sind getroffen, wenn sich hier und da solche einschleichen? Oder werden diejenigen
etwa erf im Verein mit dem "Gemeinderath für männliche Dienstboten" fest-
gelegt? Oder sind da überhaupt ganz besondere Kennzeichen? Oder sind die
Dienstboten in Brugg eine Kasse? Sie fragen mehr, als wir zu beantworten
vermögen. — Dr. Seifensieder. Wenn Sie als Bieter der Steigerung der
Nationalbahn bewohnen wollen, müssen Sie die Million in Briefmarken doch
deponieren, auch wenn Ihre Kasse mit "verheit" ist. — P. i. E. Das Vater-
land muß größer sein, dachte der Männerchor Enge und lud ein zur Fahrt
an's "internationale" Sängerfest in Schwanden. — Verschiedenen:
Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Hiezu eine Annonen-Beilage.